



Wir fordern die

Solidarische Bürgerversicherung/Attac mit dem Sozialsoli

Denn wir wollen folgendes erreichen:

1. Wir wollen für vier Zweige der Sozialversicherung (SV), also für die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung gleichermaßen eine solidarische Bürgerversicherung. Die gesamte Bevölkerung in Deutschland soll Beiträge aus allen ihr zufließenden Einkommensarten zahlen. Somit sollen nicht mehr nur die Arbeitsentgelte zur Finanzierung der SV-Beiträge herangezogen werden, sondern auch Kapital- und Vermögenseinkommen wie Zinsen, Dividenden, Mieten u. a.

2. Wir wollen durch unser Bürgerversicherungssystem mehr Gerechtigkeit und Solidarität. Das ist am einfachsten zu erreichen, wenn nach dem Prinzip des gegenwärtigen „Solidaritätszuschlages“ die SV-Beitragsbemessung an die progressive Lohn- und Einkommensteuer gekoppelt wird. So würde der Beitrag in Form einer streng zweckbestimmten Quote an die vier SV-Zweige fließen. Die Bezeichnung für diese Beitragsquote soll **Sozialsoli** sein. (1)

3. Wir wollen mit dem **Sozialsoli** folgende Vorteile des progressiven Steuersystems auf die SV-Beitragserhebung übertragen:

1. Freibeträge für niedrige Einkommen zur Verschonung des Existenzminimums.
2. Oberhalb des Freibetrags progressiv ansteigende Beiträge bis zu einem Spitzensatz.
3. Die darüber liegenden Einkommen zahlen mit dem Spitzensatz in die SV-Kasse. **Damit entfällt auch die solidarwidrige Beitragsbemessungsgrenze.** Denn diese Grenze bewirkt im gegenwärtigen System, dass SV-Beiträge nur bis zu einer bestimmten Höhe des Arbeitsentgelts gezahlt werden müssen. Alles darüber hinausgehende Entgelt ist zur Zeit beitragsfrei.

4. Wir wollen mit dem **Sozialsoli** keine neue Steuerschuld einführen. Es bleibt bei einem SV-Beitragssystem. Dieses setzt jedoch ein gerechtes Lohn- und Einkommensteuersystem voraus. Notwendig sind ausreichende Progression sowie die Vermeidung von Steuerflucht und Steuertricks. Vorbild kann die „Solidarische Einfachsteuer“ sein, wie sie von Attac und Ver.di entwickelt wurde. (2)

5. Wir wollen auf gar keinen Fall Kopfpauschalen, die allen Bürgern, ob arm oder reich, gleich hohe Geldbeträge abverlangen. Gewinner sind dann die Besserverdienenden, Verlierer die Einkommensschwachen. Viele Kopfpauschalen wie Praxisgebühr und Zuzahlungen haben wir durch Gesundheits-„Reformen“ schon jetzt in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Die CDU würde sogar die komplette Umstellung der GKV-Beiträge auf Kopfpauschalen bevorzugen. Einen ersten Schritt dahin soll es durch die Große Koalition mit der Einführung des „Gesundheitsfonds“ ab 2009 geben. Diesen Fonds lehnen wir ab, ebenso jegliche Zuzahlungen.

6. Wir wollen mit unserer Bürgerversicherung die private Kranken- und Pflegeversicherung abschaffen. Damit wird das skandalöse Zweiklassensystem beseitigt, das es so nur in

Deutschland gibt und den Besserverdienenden ermöglicht, sich dem Solidarsystem der gesetzlichen Versicherung zu entziehen.

7. Wir wollen eine menschenwürdige Altersversorgung. Die Mindestrente muss ein Leben in finanzieller Sicherheit garantieren. Nach oben sollen die Rentenansprüche gekappt werden und maximal beim Doppelten der Mindestrente liegen. Die Kindererziehung soll den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes entsprechend stärker berücksichtigt werden. Kinder dürfen kein Armutrisiko sein.

8. Wir wollen die „Solidarische Bürgerversicherung/Attac mit dem Sozialsoli“ auch in der Arbeitslosenversicherung. Vorrangiges Ziel muss die Vermeidung von Arbeitslosigkeit sein. Ausreichende Arbeitsplätze sollen entstehen durch zukunftsorientierte Forschung, durch Arbeitszeitverkürzung und einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor (ÖBS) mit sinnvollen Aufgaben. **Hartz IV muss weg!**

9. Wir wollen für die Sozialversicherung ausschließlich das Umlageverfahren. Hier werden die eingezahlten Beiträge umgehend für die Leistungen wieder ausgegeben. Damit ist das Verfahren unabhängig von der privaten Versicherungswirtschaft, von Banken und vom Finanzmarkt mit seinen Turbulenzen. Ganz anders das Kapitaldeckungsverfahren, wo die Beitragsgelder in riesigen Fonds angesammelt werden und auf Rendite/Profit ausgerichtet sind. Das hat sich in den mehr als 120 Jahren deutscher Sozialversicherungsgeschichte nicht bewährt. Mehrfach wurden die angesparten Gelder der Versicherten vernichtet. Gerade in finanziell unsicheren Zeiten ist ein umlagefinanziertes Solidarsystem von unersetzlichem Wert.

Zweidrittel der Bevölkerung haben sich für die Bürgerversicherung ausgesprochen. Die Politik missachtet diesen Bürgerwillen.

Warum lassen wir uns das gefallen?

WIR FORDERN:

**Solidarische Bürgerversicherung/Attac
mit dem Sozialsoli**

Wir haben dazu ein ausführlich begründetes Konzept veröffentlicht, zu finden unter www.attacberlin.de/pg-agenda2010

(1) Die Idee des Sozialsoli geht zurück auf den hessischen Landessozialrichter Dr. Jürgen Borchert, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac. Siehe dazu „Bürgerversicherung jetzt – gegen den marktradikalen Kahlschlag in der Sozialpolitik“, Hrsg.: DGB Hessen, 2004.

(2) Attac und ver.di „Konzept für eine Solidarische Einfachsteuer (SES)“, 2004, unter www.attac.de

Ein Flugblatt der Projektgruppe gegen die Agenda 2010, Attac Berlin
Die Projektgruppe trifft sich jeden 1., 2., 4. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in der Greifswalder Str. 33A, (Stiftung Nord-Süd Brücken).